



**Gemütlich.** Gundel und Franz Abraham mit ihrem Schloßhund Idefux im Vestibül. Die Wandlampen hat der Hausherr selbst entworfen.

#### HAUSBESUCH IN OBERBAYERN

# Liebe auf den ersten Blick

Nicht im Traum hatten Gundel und Franz Abraham an ein Schloss gedacht, als sie für ihre fünfköpfige Familie eine neue Bleibe suchten. Doch dann war da dieser alte Herrrensitz im Fünfseenland ...

Text: **Tristan Berger** Fotos: **Ingolf Hatz**

**Kunstvoll.** Die Bilder im Wohnzimmer hat Tochter Zarah - sie ist Künstlerin - bereits im Alter von 16 Jahren geschaffen. Dem alten Industrietisch wurden die Beine auf Couchtisch-Höhe gekürzt.





**Einfach praktisch.** Die Küche wurde im sogenannten Shaker-Stil gestaltet. Die Möbel und Gebrauchsgegenstände sind schlicht, schnörkellos und von hoher Qualität.



**Filmreif.** An der langen Tafel, die ebenso wie die Stühle aus den 1920er-Jahren stammt, kommt man gern zu Festessen zusammen. Die Tapete ist das Überbleibsel eines Krimis, der hier gedreht wurde - denn Schloss Mörlbach dient immer wieder auch als Filmkulisse.



# N

och immer zierte die schwere, eichene Eingangstür das Wappen von Leutnant Fritz Bullrich: Der Gutsbesitzer hat sich hier, im malerischen Fünfseenland, in den Jahren 1912 bis 1914 ein Schlösschen mit romanischem Weiher im damals angesagten Jugendstil errichten lassen.

Heute gehört es Gundel und Franz Abraham. Sie sind in dem ehemaligen, nur wenige Minuten vom Starnberger See gelegenen Herrnsitz ebenso glücklich wie alle ihre Gäste. Stilvoll und großzügig zeigt sich Schloss Mörlbach, im Vestibül knistert ein gemütliches Kaminfeuer.

„Vieles ist noch original“, erzählt das sympathische Paar – die eleganten 127 Kastenfenster zum Beispiel oder die eindrucksvolle Marmorverkleidung des Eingangsbereichs. Anderes wurde sorgfältig ausgesucht und zusammengetragen, manches verdankt sich glücklichem Zufall.

## KIRCHE, FLOHMARKT UND OPA

„In Südfrankreich entdeckten wir die tief-schwarze Marmormaske des Kamins. Die mehr als 400 Jahre alten Solnhofer Bodenfliesen stammen aus einer Kirche im Allgäu. Und den Kamintisch mit seinen kunstvollen Intarsien hat mein Opa vor 65 Jahren gefertigt, er war der jüngste Tischlermeister Bayerns“, erzählt Franz. Und von Gundel erfahren wir, dass die antiken belgischen Blausteine in der Küche 200 Jahre alt und ein Flohmarktfund sind.

Geschmackvoll ist jedes Detail, nichts ist zu viel, nichts zu wenig, alles passt zu allem, seien es die Gemälde der kunstsinnigen Tochter Zarah, seien es Gundels dekorative Arrangements aus Blüten, Zweigen und mannshohen Ästen.

Dabei haben Gundel und Franz – sie Kinderkrankenschwester, er in jungen Jahren Rennfahrer, in späteren Konzertveranstalter – nicht im Traum an ein Heim wie dieses gedacht, als sie im Jahr 2000 für sich und ihre drei kleinen Töchter ein Häuschen mit Garten suchten.

„Eines Tages rief der Makler an, er habe etwas für uns gefunden – mit 1.200 Quadratmetern. Wir dachten, er meinte ➤



**Schön und gut.** Das Kinderzimmer der inzwischen erwachsenen Tochter Mia ist einer der schönsten Räume im Haus. Unten: die Originalpläne des „Herrnsitz“-Erbauers Fritz Bullrich.



**Dekorativ.** Buntesschuhwerk und Bilderrahmen flankieren den alten Schrank, den Franz Abraham seiner Frau Gundel als Geschenk von einer Auslandsreise mitgebracht hat.





**Ansichtssache.** Repräsentativ ist Schloss Mörlbach mit seinen typischen Kastenfenstern von allen Seiten. Vor dem Anwesen (unten) befindet sich ein Weiher. Hinter dem Haus (oben) geht's in den 5.000 Quadratmeter großen Garten.



das gesamte Grundstück“, erzählt Gundel. Tatsächlich aber sprach der Vermittler von der Wohnfläche, und die Abrahams antworteten lachend: „Wir haben doch nur drei Kinder, keine dreißig.“ Allerdings hatten sie sich schon beim Anblick der ersten Fotos und erst recht nach einem ersten Besuch unsterblich in den einstigen Herrnsitz und die spätere Ausbildungsstätte für Kinderdorf-Mütter verliebt.

„Doch so schön es von außen wirkte, so schlimm sah es innen aus“, erzählt Franz. Die Decken waren abgehängt, die Wände mit dicken Tapeten verschandelt, auf etliche Böden hatte man Pressspanplatten geschraubt, die mit PVC beklebt waren. Orangene Kacheln im Stil der Siebzigerjahre „zierten“ die Küche, und das Treppengeländer war mit einer dicken Lackschicht überzogen.

#### KOCHEN AM BALKON

„Mit unseren drei kleinen Kindern sind wir auf einer Baustelle eingezogen, auf dem Balkon haben wir eine Notküche eingerichtet“, erinnert sich das Paar. „Immer wenn Geld übrig war, haben wir Stück für Stück renoviert. Unsere Vision ist es, den Originalzustand des über hundert Jahre alten Hauses wiederherzustellen.“ Eine Lebensaufgabe, so viel ist jetzt schon klar.

„Eher eine Lebensform“, sagen Gundel und Franz schmunzelnd. So hat es allein vier Jahre gebraucht, um die olivgrüne Farbe für den Haussockel zu finden, und viele Türen haben ihre Messingklinken erst nach 22 Jahren erhalten. „Gefunden haben wir sie auf einem bekannten Münchner Jahrmarkt“, erzählt Gundel. Demnächst bekommt das Haus auch wieder seine tannengrünen Fensterläden, die den verrotteten Originalen aufs Haar gleichen.

Und weil eine fünfköpfige Familie keine 1.200 Quadratmeter Wohnfläche braucht, haben Franz und Gundel den Westflügel ihres Schösschens für Gäste geöffnet, mit abgetrennten privaten Wohnbereichen, Selbstversorgerküchen und siebzehn Bädern.

„Wir wollen damit eine Art Heimat auf Zeit schaffen“, sagen sie. „Wir freuen uns auf jeden, egal ob Arbeiter oder Millionär, der diesen besonderen Ort wertschätzen kann und der unsere Leidenschaft teilt, das endgültig Schöne zu wollen, zu verstehen und zu goutieren.“